Futterqualität 2024: Früher Schnitttermin in Niederungslagen

Sebastian Glowacki, Öko-Team LWK NRW, Dr. Edmund Leisen, AG Öko-Futtersaaten

Kennworte: Futterqualität, Schnitttermin

Kurz: Bei schneller Bestandsentwicklung passte 2024 früher Schnitttermin, anderswo behinderte Nässe die Ernte. Futteranalysen geben gerade in diesem Jahr Orientierungswerte für Rationsgestaltung.

Zwischenzeitlich liegen 79 Futteranalysen von Grünland, Klee- und Luzernegras aus Öko-Betrieben vor, 33 davon vom 1. Schnitt.

Milde Witterung förderte das Wachstum – zumindest, wo es nicht zu nass war

Februar, März und auch die ersten Wochen im April waren außerordentlich mild. Auf Flächen, die von Nässe nicht betroffen waren, konnte sich dadurch frühzeitig ein Aufwuchs bilden, der in Niederungen schon vielerorts im April geschnitten wurde. Im Mittel wurde in den Niederungen so früh wie noch nie in den letzten 26 Jahren geschnitten, sowohl bei Kleegras als auch bei Grünland (siehe Tab. 1, sowie Abb. 1 & 2). Die Rohfasergehalte zeigen, dass die Bestände trotz des frühen Schnittzeitpunktes meist erntereif waren. Im Mittelgebirge wurde zu einem vergleichbaren Schnitttermin wie in den Vorjahren geschnitten, dann allerdings auch mit einem höheren Rohfasergehalt (siehe Tab. 1 und Abb. 3).

Tab. 1: Öko-Silagen vom 1. Schnitt der letzten 26 Jahren in Nordwestdeutschland (Gehalte in der Trockenmasse, angepasst auf 10 % Aschegehalt)

Zeitraum	1999/01-2006	2007-2014	2015-2022	2023	2024
Niederungen, Kleegras					
Ø Schnittzeitpunkt	17. Mai	18. Mai	18. Mai	18. Mai	6. Mai
Ø XP-Gehalt (%)	14,3	14,2	13,5	13,1	14,8
Ø XF-Gehalt (%)	26,1	24,8	23,6	22,4	23,4
Niederungen, Grünland					
Ø Schnittzeitpunkt	21. Mai	19. Mai	19. Mai	12. Mai	26. Apr.
Ø XP-Gehalt (%)	13,6	13,8	13,5	13,0	14,4
Ø XF-Gehalt (%)	26,0	26,0	25,0	22,3	22,4
Mittelgebirge, Grünland (ab 2001)					
Ø Schnittzeitpunkt	24. Mai	21. Mai	21. Mai	17. Mai	17. Mai
Ø XP-Gehalt (%)	14,0	14,2	13,6	13,4	13,4
Ø XF-Gehalt (%)	25,5	24,9	23,4	21,1	24,2

Schwerer Start auf feuchten Standorten

Auf feuchten Standorten war das Wachstum im Frühjahr verhaltener. Teils standen hier Mitte April erst um die 5 dt/ha. Auf **schweren oder durch Grundwasser** beeinflussten Standorten konnte das über Monate ein Problem sein. Geringe Mobilisierung von Bodennährstoffen und eingeschränkte Wurzelaktivität begrenzten den Zuwachs, zudem waren viele Flächen auch nicht befahrbar. Im extrem konnte erst im Juli oder auch August der 1. Schnitt erfolgen. **Leichte und befahrbare Böden**

profitierten dagegen von den regelmäßigen Niederschlägen. Hier wurde vielerorts ein Schnitt mehr als in anderen Jahren gemacht. In einigen Regionen begrenzte Trockenheit ab Ende Juli den Zuwachs.

Für Zukunft: Frühe Schnitttermine nutzen, notfalls mit Struktur ergänzen

Im langjährigen Trend steigen die Rohfasergehalte zwar nicht schneller, aber die Zusammensetzung des Aufwuchses hat sich geändert. Die Gräser gehen zwischenzeitlich etwa eine Woche früher ins Ähren-/Rispenschieben. Bei entsprechenden Wachstumsbedingungen, wie 2024, bildet sich frühzeitig viel vegetative Masse. Diese gilt es vor einer Regenperiode zu ernten. Deshalb ist bei Wachstumsbedingungen wie 2024 ein sehr früher Schnitttermin zu empfehlen. Frühe Schnitttermine können allerdings niedrigere Rohfasergehalte zur Folge haben. Bei derartigen Partien muss Struktur ergänzt werden, um Verdauungsproblemen der Kühe entgegenzuwirken.

Bei Verfütterung: Teils niedrige Harnstoffgehalte in der Milch

Aus der Praxis kam in diesem Jahr schon Ende Mai/Anfang Juni die Rückmeldung, dass bei Verfütterung des 1. Aufwuchses niedrige Harnstoffgehalte in der Milch zu finden waren, teils lagen sie nur um die 100 mg/l Milch. Die darauf genommenen Futteranalysen zeigten auf diesen Betrieben wenig Rohprotein, viel Energie und vor allem hohe Zuckergehalte.

Große Bandbreite der Inhaltsstoffe

Einzelbetrieblich gibt es große Unterschiede bei den Inhaltsstoffen. Bei **Silagen** mit frühem Schnitttermin liegen die Energiegehalte beim 1. Schnitt meist über 6 MJ NEL, im Mittel bei 6,2 MJ NEL/kg T. Die späteren Schnitte liegen um 6,0 MJ NEL/kg T. Spätschnitte fallen erwartungsgemäß schwächer aus und lassen sich im Extrem auch nicht verfüttern. Besonders groß in diesem Jahr ist die Bandbreite beim Rohproteingehalt. Grünlandsilagen liegen beim 1. Schnitt zwischen 10,2 und 15,7% und bei den nachfolgenden Schnitten bis 17,1%, Kleegrassilagen liegen beim 1. Schnitt zwischen 11,9 und 17,0% und in den nachfolgenden Schnitten zwischen 9,2 und 17,9%. Dies liegt u.a. an unterschiedlichen Artenzusammensetzungen, insbesondere dem Leguminosenanteil, und in diesem Jahr besonders an unterschiedlicher Stickstoffnachlieferung aus dem Boden. **Heu:** Je nach Schnitttermin und Trocknungsbedingungen liegen die Rohproteingehalte zwischen 6,6 und 19%, letzteres bei Kleegras (unberücksichtigt: Spätschnitte ab Juli). Nach Energieschätzung liegen alle Heuproben unter 6 MJ NEL/kg T. Wahrscheinlich füttern sie aber besser.

Futteranalysen sind gerade vor Kraftfutterzukauf unerlässlich, um Rationen gezielt ergänzen zu können. Denn die Spannbreite beim Grundfutter, beispielsweise beim Rohproteingehalt in 2024, ist enorm. **Projektbetriebe** (mehrjährige Verrechnung, Weideerhebung) können bis zu 3 Gras/Kleegras-Silage-/Heuproben kostenlos *untersuchen lassen.

Abbildungen zu Rohfaser- und Rohproteingehalt von 1999/2001-2024

Abb. 1: Kleegras

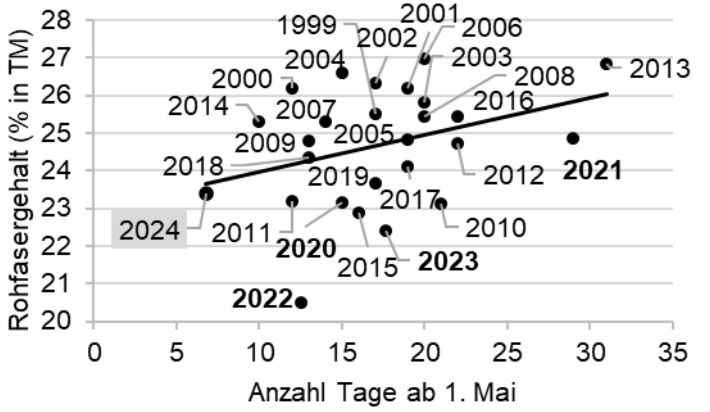


Abb. 2: Grassilagen in Niederungen

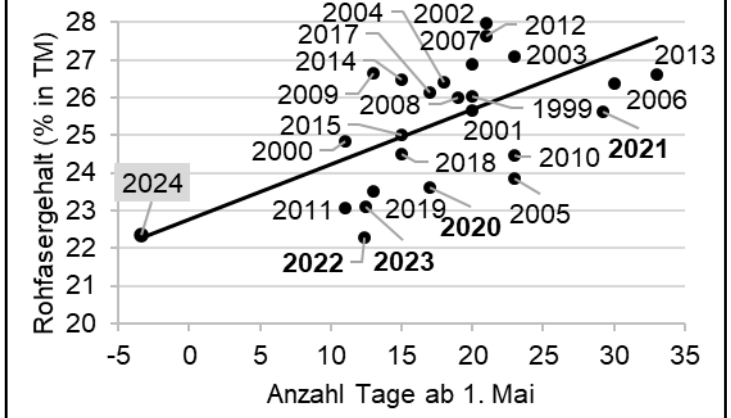
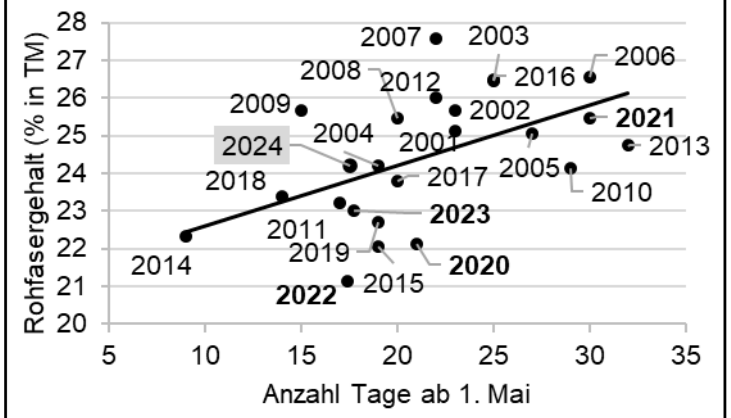


Abb. 3: Grassilagen in Mittelgebirgslagen



Münster, 20. November 2024